

Asterix macht Gemeindepower schmackhaft

Waldenburg | Der Dreikönigstreff im Zeichen von Zukunftsperspektiven

Dienstag, 16. Januar 2018 | Volksstimme

Träumen ist erlaubt, aber vom Powerweg der kleinen thurgauischen Gemeinde Hohentannen sind die Dörfer des Waldenburger­tals noch ein wenig entfernt. Trotzdem gibt die Thurgauer Gemeinde Inputs für die Zukunft.

Elmar Gächter

Kein Zweifel, Christof Rösch, der bekennende Fan von Asterix und Obelix, hat die Zuhörerschaft im vollen Saal des Restaurants Leue zu beeindruckten gewusst. Aus dem thurgauischen Hohentannen ist er angereist, um von den Taten der selbstbewussten und schlauen «Thurgallier» zu berichten. Innert weniger Jahre haben er als Gemeindeoberhaupt und seine Mitstreiter das ehemals hoch verschuldete 600-Seelen-Dorf zu einmaliger Blüte gebracht. «Gemeindepower» nennt sich das Projekt, dessen Erfolgsfaktoren auch die Gemeinden im Waldenburger­tal befruchten könnten. Dies jedenfalls erhoffte sich die Zunft zum oberen Tor Waldenburg, die im Rahmen ihres traditionellen Dreikönigstreffs zur Podiumsdiskussion eingeladen hatte.

Noch 2007 steht Hohentannen mit einer der höchsten Verschuldungen pro Kopf der Bevölkerung da, drei Jahre später ist die Gemeinde schuldenfrei. Sie deckt heute einen Drittel ihres jährlichen Strombedarfs mithilfe von Photovoltaikanlagen. Jedes achte Gebäude hat eine eigene Stromanlage. Ihr Wärmeverbund beheizt 75 Prozent aller Haushalte mit hei-

mischem Holz. Es hört sich wie die Märchengeschichte eines Dorfs an, in dem fast die Hälfte der Einwohner von der Landwirtschaft lebt. Ökologisch, langfristig und nachhaltig, mit- und nicht gegeneinander, Entwicklungshilfe im Dorf, so die Ziele, die sich der damals neue Gemeinderat vor rund zehn Jahren gesetzt hat. «Wir können den ganzen Tag jammern, sind dazu aber nicht verpflichtet», so einer der vielen Kernsätze des Gemeindepräsidenten. Und ganz entscheidend: es geht nur mit dem Einbezug der Bevölkerung.

Erste Lichtblicke in Sicht

Unkonventionelle Ideen werden umgesetzt, die regionale Wirtschaft gefördert. «Wir beteiligen unsere Einwohner am Gewinn, zahlen einen Teil davon mit «Hohentalern» aus, einem Gutschein, der ausschliesslich beim einheimischen Gewerbe eingelöst werden kann», so Christof Rösch. Grössere jährliche Events sorgen dafür, dass Hohentannen im Gespräch bleibt. 4000 Besucher an der 1.-August-Feier werden durch das Dorf geführt, nicht nur, um die prachtvollen Geranien zu bestaunen, sondern auch, um auf leer stehende Häuser aufmerksam zu machen. «Ein Jahr später waren sie alle besetzt», hält Rösch nicht ohne Stolz fest und freut sich über die gut situierten Neuzuzüger. Und gerne hält man sich auch an Asterix und kren-denzt beim Eintritt zum Spanferkel-essen den gallischen Zauberspruch. Mit Zauberei hat der Erfolg der Hohentanner allerdings wenig zu tun, auch wenn der ehemalige Banker



Piero Grumelli, Helene Koch, Christof Rösch, Daniel Buser, Andrea Kaufmann und Gabriel Antonutti (von links). Bild: emg.

Rösch einräumt: «Vielleicht hat es die höhere Macht nicht nur mit unserer Umwelt gut gemeint, sondern auch mit unseren Finanzen.»

Über zahlungskräftige Neuzuzüger würde sich auch Podiumsteilnehmerin Andrea Kaufmann freuen. «Wir müssen Sorge zu unserem Gewerbe tragen, sonst wird es schwierig, neue Leute hierher zu bringen», sagt Waldenburgs Gemeindepräsidentin und sieht durchaus auch Lichtblicke wie bei der Belébung des Revue-Areals oder dem Neubau der Waldenburgerbahn. Sie wie ihre Kollegen Piero Grumelli aus Oberdorf und Gabriel Antonutti aus Hölstein heben die gute Zusammenarbeit unter den Tal-

gemeinden hervor. Für Gemeinderätin Helene Koch aus Niederdorf ist die Wertschätzung, welche die Behörde ihrer Bevölkerung entgegenbringt, von grosser Wichtigkeit. «Mein Traum ist, dass aus den gemeinsamen Anlässen Ideen wie in Hohentannen entstehen, um die Zukunft gemeinsam mit dem Gemeinderat erfolgreich anzugehen.»

Wer etwas konkretere Vorstellungen der Behörden über die Zukunft des Waldenburger­tals erwartet hatte, kam nur beschränkt auf seine Rechnung. Besucher Kurt Vogt aus Hölstein brachte es so auf den Punkt: «Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden ist zwar wichtig, aber es

braucht Personen, die in die Hosen steigen und gute Ideen durchziehen.» Landrat Hannes Schweizer meinte: «Die Zusammenarbeit darf nicht nur in den Leitbildern stehen, sondern sie muss auch in den Köpfen stattfinden.» Und sprach dabei explizit die Tatsache an, dass sich die vier Talgemeinden immer noch vier Bauverwaltungen leisten. Begeistert zeigte sich Andreas Büttiker, Direktor der Baselland Transport AG (BLT), von der Aufbruchstimmung in Hohentannen. «Es braucht einen Motor, diesen haben wir hier im Tal mit der Erneuerung der Waldenburgerbahn. Nutzen wir die Riesenchance, die BLT hilft dabei gerne mit.»